

Amtliche Bekanntmachungen.

Am 12. Juli 1916 ist seitens des R. stellv. Generalkommandos eine Bekanntmachung, betreffend

Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereisungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs), veröffentlicht worden, wodurch alle nicht zur gewerbemäßigen Weiterveräußerung vorhandenen Fahrraddecken und Fahrradschläuche, die sich im Gebrauch befinden oder für den Gebrauch bestimmt sind, beschlagnahmt werden. Nur für bestimmte Fälle wird die Erlaubnis zur weiteren Benützung der beschlagnahmten Fahrradbereisungen erteilt und zwar nur solchen Personen, die das Fahrrad in Ermangelung anderer zweckdienlicher Verkehrsmittel als Beförderung zur Arbeitsstelle oder zur Ausübung ihres im allgemeinen Interesse notwendigen Berufes oder Gewerbes oder zur Beförderung von Waren zur Aufrechterhaltung ihres Betriebs oder infolge ihres körperlichen Zustandes benötigen. Um eine Erlaubnis zur weiteren Benützung der Fahrradbereisungen zu erhalten, ist ein Antrag bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Polizeibehörde unter Beifügung der vorgeschriebenen Radfahrkarte auf einem amtlichen Bordruck, der bei den Polizeibehörden erhältlich ist, zu stellen. Dieser Antrag wird von der Polizeibehörde an das stellv. Generalkommando zur Entscheidung weitergegeben. Anträge sind baldmöglichst bei den Polizeibehörden zu stellen, da vom 12. August 1916 ab die Benützung der Fahrradbereisungen ohne die

besondere Erlaubnis des Militärbefehlshabers strafbar ist.

Für den Ankauf der beschlagnahmten Fahrraddecken und Schläuche, die nicht mehr benützt werden dürfen, werden kommunale Sammelstellen eingerichtet und bekannt gegeben werden; die Veräußerung ist nur noch an eine derartige Sammelstelle und zu bestimmten Preisen zulässig. Soweit die beschlagnahmten Fahrradbereisungen bis zum 15. September 1916 nicht an eine Sammelstelle abgeliefert sind, sind sie, sofern sie nicht weiterbenützt werden dürfen, bis zum 1. Oktober 1916 an die für ihren Lagerort zuständige Ortsbehörde, von welcher Meldebescheine hiezu erhältlich sind, anzumelden; sie werden sodann enteignet werden.

Die Bekanntmachung enthält eine Reihe von Einzelbestimmungen; ihre Kenntnis ist besonders für diejenigen Personen wichtig, die einen Antrag auf Weiterbenützung von Fahrradbereisungen stellen wollen. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im „Staatsanzeiger“ vom 12. d. Mts. (Nr. 160, Beil.) und bei den Polizeibehörden eingesehen werden.

Calw, den 15. Juli 1916.

R. Oberamt: B. n d e r.

Am 12. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung des R. stellv. Generalkommandos betr.

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Flachsbund und Hanf-Stroh,
Nr. W. III. 300./6. 16 K. R. A. erschienen. Durch diese

werden die gesamten Flachsbund- und Hanfmengen des Jahres 1916 mit der Trennung vom Boden, sowie alle vorhandenen alten Bestände und etwa noch zur Einfuhr nach Deutschland gelangendes Flachsbund und Hanfstroh beschlagnahmt. Ein Verkauf der beschlagnahmten Gegenstände ist nur an die Kriegsflachsbund-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 56, Marktgrafenstraße 36 oder an solche Personen gestattet, die einen schriftlichen Ausweis der Kriegsrohstoffabteilung erhalten haben.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die noch verschiedene Einzelbestimmungen, insbesondere auch über Meldepflicht und Lagerbuchführung enthält, kann im „Staatsanzeiger“ vom 12. d. Mts. (Nr. 160, Beil.) eingesehen werden.

Calw, den 15. Juli 1916.

R. Oberamt: B. n d e r.

R. Oberamt Calw.

Den Herren Ortsvorstehern habe ich in der letzten Tagen Flugblätter

betr. **Abnahme- und Sammelstellen für Gemüse und Obst, sowie Wintertraps und Wintererbsen,** zugehen lassen.

Diese Flugblätter wollen den beteiligten Kreisen bekannt gegeben, jedenfalls aber in je einem Exemplar am Rathaus angeschlagen werden.

Den 14. Juli 1916.

Regierungsrat B. n d e r.

Oberbefehlshaber der Armee die Meldung über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs des Feldheeres. Beim Besuch in Lazaretten zeichnete er Schwerverwundete mit dem Eisernen Kreuz aus. Wie mehrfach anlässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfen an der Maas in letzter Zeit, sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

Der englische Bericht vom Samstag.

(WTB.) London, 15. Juli. Britischer Bericht vom 15. Juli 10,15 Uhr abends: Der heftige, den ganzen Tag über anhaltende Kampf bei Pozieres und Guilleumont, im Abschnitt der deutschen zweiten Linie führte zu weiteren wichtigen britischen Erfolgen. Die Briten eroberten zwei Wälder, drangen in die deutsche dritte Linie nördlich von Bazentin-le-Grand ein und erreichten die nächste Umgebung von Pozieres. Wir nahmen den ganzen Wald von Deloille, östlich von Longueval trotz verzweifelter Widerstände, wiesen einen heftigen Gegenangriff mit schweren Verlusten für den Feind zurück und saßen Fuß im Farcuz-Wald, wo wir die dritte deutsche Linie durchbrachen. Wir nahmen das ganze Waldchen von Bazentin-le-Petit, das sich westlich von dem Dorfe dieses Namens befindet und schlugen zwei Gegenangriffe ab. Unter den hier gemachten Gefangenen befindet sich der Kommandant und der ganze Stab eines bayerischen Regiments. Westlich von Dvillers vorgehend, bahnten wir uns einen Weg bis zur Peripherie von Pozieres. Wir zerstörten in den letzten 24 Stunden 3 Fokkermaschinen, 3 Doppeldecker, sowie ein Flugzeug mit zwei Motoren und zwangen ein Fokkerflugzeug in beschädigtem Zustande zum Landen. Alle unsere Maschinen sind wohlbehalten zurückgeführt.

Die Russen an der Westfront.

(WTB.) Paris, 16. Juli. Nach Blättermeldungen haben die in Frankreich eingetroffenen russischen Soldaten bei den letzten Kämpfen an der Westfront die Feuertaxe erhalten. (Es geht nicht anders; in Frankreich muß selbst in den ernstesten Zeiten Römödie gespielt werden.)

Der österreichische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 16. Juli. Amtliche Mitteilung vom 16. Juli, mittags
Russischer Kriegsschauplatz. In der Bukowina griffe der Feind gestern unsere Stellungen auf der Höhe Capul und beim Gestüt Luczina neuerdings an. Er wurde im Handgemenge geworfen. Die Zahl der bei Zablonica eingebrachten Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere, 316 Mann erhöht. Im Raume von Nowo Poczajew scheiterte ein nächtlicher Vorstoß der Russen gegen unsere Vorposten. Südwestlich von Lud sind wieder stärkere Kämpfe im Gange. Westlich von Torczyn schlugen unsere Truppen einen nach heftiger Artillerievorbereitung geführten russischen Angriff zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz. Auf unseren Stellungen im Raume des Borcolo-Passes lag neuerdings schweres Artilleriefeuer. Feindliche Flieger belegten Vielgereuth erfolglos mit Bomben. Im Gebiete des Tosana I brachen wiederholte Angriffe der Italiener zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. An der unteren Bojsa Artilleriekämpfe und Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Zur Lage bei Baranowitschi.

(WTB.) London, 16. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet seinem Blatt, daß man nicht erwarte, daß es der mittleren russischen Armee gelingen werde, durch die deutschen Linien zu brechen. Die Schwierigkeiten seien an dieser Stelle der Front zu groß.

Frankfurt, 15. Juli. Aus Stockholm wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: Wie der Kriegsberichterstatter des „Ruskoje Slovo“ berichtet, dauern die Kämpfe in der Baranowitscher Gegend mit unerminderter Kraft an. Die Deutschen halten hartnäckig fast überall die alten Stellungen. Die russische Heeresleitung nimmt an, daß sie bedeutende frische Reserven ins Feuer geführt haben. Der Gegner macht energische Gegenangriffe und ist scheinbar entschlossen, hier die Offensivwellen aufzubringen. Der 10tägige Kampf ist noch ganz unentschieden.

Deutsche U-Boottätigkeit.

(WTB.) London, 16. Juli. (Reuter.) Die englischen Dampfer „Mopsa“, „Sylvie“, „Eglosia“ und „Alto“ wurden versenkt.

Neue deutsche U-Boote in den türkischen Gewässern.

(WTB.) London, 16. Juli. Den „Times“ wird aus Constanza gemeldet, daß von allen Seiten die Anwesenheit neuer deutscher Unterseeboote in den türkischen Gewässern gemeldet werde. Zwei davon sollen je 2000 Tonnen groß sein.

Von den Neutralen.

Amtliche Anerkennung des deutschen Handel-U-Boots in Amerika.

(WTB.) Washington, 16. Juli. Reuter meldet: Das Staatsdepartement hat formell entschieden, daß die „Deutschland“ ein Handelsschiff sei. Der Rat im Staatsdepartement, Post, hat erklärt, die Entscheidung schaffe keinen Präzedenzfall. Zukünftige Fälle würden nach ihrer eigenen Beschaffenheit entschieden werden.

(WTB.) Berlin, 17. Juli. Der Bau von Unterseebootschiffen von 3000 Tonnen ist einem Telegramm der „Exchange Telegraph Company“ aus Baltimore zufolge, das von verschiedenen Morgenblättern gebracht wird, in Aussicht genommen. Nach dieser bisher unbestätigten Meldung sollen die Lake Torpedo-Gesellschaft und der Vertreter von Krupp übereingekommen sein, zu dem genannten Zweck in Amerika eine Gesellschaft mit 100 Millionen Dollar Kapital zu gründen. — Inzwischen wird, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam berichtet wird, die Abfahrt der „Deutschland“ mit großer Spannung erwartet. In Baltimore wimmelt es von Zeitungsberichterstattern und Neugierigen, die das Meer mit Gläsern absuchten, um englische Kriegsschiffe feststellen zu können. — Die „Wosifische Zeitung“ bringt Mitteilungen der „Königlichen Zeitung“, nach denen, wenn erwünscht, während des Krieges noch viele solcher Blockadebrecher hervorgebracht werden können. Die Ladungen sollen vorerst nur aus Farbstoffen bestehen; auch sollen gewisse Wertpapiere angenommen werden.

Wieder eine französische Anleihe in Amerika.

(WTB.) Bern, 17. Juli. Nach einer Kabelmeldung des Pariser „Journal“ aus Newyork soll Morgan die Bildung einer Gesellschaft bekannt gegeben haben, die Frankreich eine Anleihe von 500 Millionen Francs besorgen will. Präsident der Gesellschaft sei der ehemalige amerikanische Botschafter in Paris, Bacon.

England beschränkt die Mehleinfuhr nach Norwegen.

(WTB.) Kopenhagen, 16. Juli. Nach einem Telewegen keine weiteren Erlaubnisbescheine ausgestellt werden englischerseits jetzt auch der norwegischen Mehleinfuhr aus Amerika Hindernisse in den Weg gelegt. Die englische Botschaft in Washington teilte der norwegischen Amerikanerin mit, daß für die Mehleinfuhr nach Norwege keine weiteren Erlaubnisbescheine ausgestellt werden könnten, da die Einfuhr jetzt unverhältnismäßig groß sei. Die Amerikanerin setzte sofort die norwegische Regierung hiervon in Kenntnis, worauf diese der norwegischen Gesandtschaft in London telegraphisch ausführliche Mitteilungen über die norwegischen Einfuhrverhältnisse übermittelte.

Rußland und Rumänien.

Kopenhagen, 15. Juli. Die „Nationalzeitung“ meldet: In Petersburg wird jetzt bekannt, daß der Schritt des russischen Gesandten in Bukarest, Kollewski Kozell, bei der rumänischen Regierung zur Herbeiführung eines Eingreifens in den Krieg an der Seite der Entente vergeblich gewesen ist. Bratianu lehnte die russischen Anerbieten ab, da er nicht in der Lage sei, Rumänien in ein Abenteuer zu stürzen, dessen Ausgang zweifelhaft sei. Rumänien werde abwartend neutral bleiben. Rumänien habe der russischen Regierung bereits anlässlich der Ueberschreitung der rumänischen Grenze durch russische Truppen deutliche Beweise gegeben, daß es sich durch keinerlei Mittel in eine Position drängen lasse, die nicht im Interesse des Landes liege. Der russische Gesandte erklärte darauf, daß Rumänien nunmehr bei einem russischen Siege in großem Stil nichts mehr von Seiten der Entente zu erhoffen habe. Rumänien habe die angebotene Hand wiederum ausgeschlagen. Dies sei umso schwerwiegender, als für Rumänien jetzt der günstigste psychologische Augenblick gekommen sei, um entscheidend aufzutreten.

Zum Brand des griechischen Königsschlusses Tatol.

Berlin, 17. Juli. Nach einer Genfer Meldung des „Berliner Tageblatts“ nimmt der Brand bei Tatol immer größeren Umfang an und droht bereits Athen zu erreichen. Die Eisenbahn von Athen nach Larissa sei auf 7 Kilometer Länge zerstört. 7 aus der Türkei geflüchtete Griechen seien unter der Beschuldigung verhaftet worden, das Feuer angelegt zu haben. Nach einer Meldung der „Wosifischen Zeitung“ soll die Zahl der Opfer mehrere hundert Personen betragen.

Die Lage in Spanien.

(WTB.) Bern, 17. Juli. Ueber die Lage in Spanien drahtet der Madrider Vertreter des Pariser „Journal“, der Militärgouverneur von Madrid habe die Zeitungen aufgefordert, sich jeden Kommentars über den Krieg und die internationale Lage zu enthalten. Die Hauptrevolutionäre und Agitatoren seien verhaftet worden. Ohne Eintritt weiterer Arbeitergruppen in den Streik hoffe die Regierung den Zustand bald niederzuschlagen.

Neue Revolution in Mexiko?

Berlin, 17. Juli. In Mexiko soll, wie die „Wosifische Zeitung“ nach dem „Petit Parisien“ meldet, eine neue Revolution ausgebrochen sein. General Trevino, der Oberbefehlshaber der Carranza-Armee, habe mit Villa gemeinsame Sache gemacht.

Von unsern Feinden.

Deutsche Maßnahmen gegen Italien.

(WTB.) Bern, 16. Juli. Die „Agenzia Stefani“ verbreitet folgende Meldungen: „Die Vereinigung Berliner

Banken und Bankiers hat an alle deutschen Banken ein Rundschreiben gerichtet, in dem diese ersucht werden, einem vom Auswärtigen Amt geäußerten Wunsch zufolge Italiener wie Angehörige feindlicher Staaten zu behandeln. Diese Maßnahme kommt einem Verbot gleich, den noch in Deutschland weilenden italienischen Staatsangehörigen ihre Guthaben auszuzahlen. — Das deutsche Auswärtige Amt hat der italienischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß es die den italienischen Staatsangehörigen zukommenden Arbeiterpensionszahlungen eingestellt habe. — Das offiziöse „Giornale d'Italia“ meldet aus Paris, Generalgouverneur v. Bissling habe eine Verordnung erlassen, durch die einberufenen oder tauglichen Italienern die Ausreise aus Belgien verboten werde und sie wie die militärtauglichen Belgier überwacht werden sollen. — Diese Nachricht und die Meldung der „Ag. Stef.“, meint „Giornale d'Italia“, bedeuteten deutsche, gegen Italien feindliche und ungerechte Handlungen, die eine anscheinend vorläufige Absicht aufdecken. Das Ausreiseverbot stelle einen unerklärlich feindseligen Akt dar, da es sich um zwei nicht miteinander im Krieg befindliche Staaten handle. Die Zahlungseinstellungen seien ungerechtfertigt, da nach einem zwischen Deutschland und Italien bestehenden Abkommen, an das sich Italien bisher mit größter Aufrichtigkeit gehalten habe, das Eigentum von Angehörigen beider Staaten gegenseitig garantiert werde.

Dem gegenüber wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Die Meldungen der „Ag. Stef.“ sind unrichtig, da weder in Deutschland noch in Belgien amtliche Anordnungen zum Nachteil der italienischen Privatrechte ergangen sind. Wenn die Banken italienische Guthaben bis auf weiteres nicht mehr auszahlen, so erwidern sie damit nur die Haltung, die sämtliche italienische Banken seit einem Jahr gegenüber deutschen Kunden einnehmen. Wenn ferner deutsche Berufsgenossenschaften Rentenzahlungen an Italiener zurückhalten, so handeln sie gleichfalls lediglich nach dem Vorbild italienischer amtlicher Stellen. Eine vollkommene Verdrehung der Tatsachen ist es, wenn das offiziöse Blatt behauptet, Italien habe sich an die mit Deutschland getroffene Verständigung über die gegenseitige Sicherstellung der Privatrechte gehalten. Tatsächlich hat die italienische Regierung die Verständigung außer durch andere Maßnahmen durch die ein Zahlungsverbot enthaltende Verordnung vom 30. April 1916 offen gebrochen und auf die erhobene Beschwerde der deutschen Regierung erwidert, daß sie sich an die erwähnte Verständigung nicht weiter gebunden halte. Bei dieser Sachlage entfiel für die deutsche Regierung jeder Anlaß, die Gegenmaßnahmen der Banken und Berufsgenossenschaften länger zu verhinbern. Ebensovienig kann nach dem Wegfall der Verständigung etwas dagegen eingewendet werden, daß Italienern aus militärischen Gründen die Erlaubnis zur Abreise teilweise versagt wird.

Grey verteidigt die englische Seeräuberpolitik.

(WTB.) London, 15. Juli. Neuter meldet: Bei der Ueberwindung der neuen Ordre in Council über die Seekriegsführung an die Vertreter der neutralen Staaten in London fügte Staatssekretär Grey eine Denkschrift bei, in der die Gründe für die neue Ordre dargelegt sind. Darin heißt es: Bei Beginn des Krieges einigten sich die alliierten Regierungen in ihrem Bemühen, ihr Verhalten nach den Grundsätzen des Völkerrechts einzurichten, auf den Beschluß, die Vorschriften der Londoner Deklaration anzunehmen. Da der gegenwärtige Kampf einen Umfang und Charakter über alle früheren Begriffe hinaus annahm, wurde es klar, daß diese Bestimmungen, während sie nicht in jeder Beziehung eine Besserung der den Neutralen gewährten Sicherheit bedeuten, den Kriegführenden bei der Ausübung der ihnen zugestandenen Rechte nicht das wirksamste Mittel zubilligten. Im Fortgang der Ereignisse brachten die deutschen Mächte alle ihre geistigen Fähigkeiten in Anwendung, um den Druck, der sie einschürte, zu lockern und einen Kanal für die Zuführung ihrer Bedürfnisse wieder zu öffnen. Ihre Anschläge kompromittierten (?) den unschuldigen neutralen Handel und brachten ihn in den Verdacht, eine feindliche Agentur zu sein. Ueberdies schufen die wissenschaftlichen und militärischen Hilfsmittel der deutschen Mächte Verhältnisse, die ganz und gar verschieden von denen, die in den früheren Seekriegen obwalteten. Die alliierten Regierungen waren gezwungen, der so geschaffenen Lage Rechnung zu tragen und die Bestimmungen der Deklaration von Zeit zu Zeit diesen sich ändernden Verhältnissen anzupassen und mit ihnen in Einklang zu bringen. Aus diesem Grunde sind sie zu dem Entschluß gekommen, einfach die historischen Regeln des Völkerrechts in Anwendung zu bringen. Die Alliierten erklären feierlich und vorbehaltlos, daß sie die Bestimmungen aller internationalen Vereinbarungen bezüglich der Kriegsgesetze beobachten (??) werden, daß sie, eingedenk der Gesetze der Humanität, jeden Gedanken, das Leben von Nichtkämpfern zu bedrohen, aufs äußerste von sich weisen, daß sie nicht ohne Grund (Gründe hat man bekanntlich immer bei der Hand) neutrales Eigentum verlegen und im gegebenen Fall bereit sein werden, Entschädigung zu gewähren. — Sir Grey hat, abgesehen von der zynischen Rechtfertigung der Willkürakte der Alliierten gegenüber den Neutralen, den Deutschen unwillkürlich das höchste Lob gespendet.

Zur Lage in Irland.

(WTB.) London, 14. Juli. Die „Times“ melden aus Irland, daß in der Grafschaft Galway die Polizei

durch Truppen verstärkt werden mußte, um dem Wegtreiben des Viehes zu wehren.

(WTB.) London, 15. Juli. Die „Daily Telegraph“ meldet, unternahmen etwa 1000 Sinn-Feiner gestern eine Demonstration in Cork, indem sie Nebellenlieder sangen, die Polizei und das Militär ausrichteten und schließlich das Werbebureau zerstörten. Die Wohnung des Hauptmanns, der seit Beginn des Krieges die Rekrutierung leitete, wurde mit Teer beschmiert und mit der Aufschrift versehen: Hoch die Republik!

Aus Stadt und Land.

Calw, den 15. Juli 1916.

Volkspende für Kriegsgefangene:

* Wie wir soeben erfahren, sind bei der am 7. Juli in Stadt und Bezirk vorgenommenen Sammlung zu Gunsten der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in der Stadt Calw allein 3493.10 M zusammengekommen, in den Bezirksgemeinden 5864.98 M, insgesamt also 9358 M. Das Ergebnis von einer Gemeinde steht noch aus. Die über alle Erwartung hohe Summe beweist wieder die unermüdete Opferwilligkeit der Bevölkerung von Stadt und Bezirk Calw.

Eisernes Kreuz.

Zur ruemeren Verdienstmedaille erhielt Christian Mohr von Unterhangstett, Reservist im Artillerie-Regiment Nr. 65 das eiserne Kreuz 2. Kl.

Jugendturntag.

* Daß der im vorigen Jahr zum ersten Mal an allen größeren Orten durchgeführte schwäbische Jugendturntag in weiten Kreisen die verdiente Beachtung gefunden und die Jugend selbst der Veranstaltung lebhaftes Interesse entgegengebracht hat, das hat der gestern auch hier abgehaltene 2. Jugendturntag gezeigt. Die Veranstaltung wurde unter überaus großer Beteiligung seitens der Bevölkerung auf dem Brühl und in der Turnhalle abgehalten. Es konnten daran teilnehmen alle Knaben und Jünglinge von 10. bis zum 18. Jahre; die vorgeschriebenen Wettkämpfe bestanden aus je einer freiwilligen Uebung an Reck, Barren und Pferd, aus Hochsprung, Schnellaufen und Kugelstoßen, sowie einer bestimmten Freilübung. Am hiesigen Turntag nahmen die Vereine des unteren Gaus statt mit den im Gau befindlichen Jugendwehren, und zwar waren vertreten die Turnvereine von Calw, Altensteig, Ebhausen und Simmohheim, und die Jugendwehren von Althengstett, Otelsheim, Gehingen, Holzbronn, Breitenberg und Möttlingen. Insgesamt beteiligten sich 114 Jünglinge und Knaben an der Veranstaltung, 25 von der älteren Abteilung, 25 von der jüngeren Abteilung und 64 Turnschüler, letztere zum größten Teil der Jugendwehrorganisation angehörig. Der Gauvertreter des Nagoldgaus, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer, hielt vor Beginn der Kämpfe eine zündende Ansprache, in der er auf die Ziele der deutschen Turnerschaft hinwies, die Erziehung der deutschen Jugend in körperlicher und sittlicher Beziehung. Was die deutsche Turnerschaft an Stärkung der Volkskraft geleistet habe, das habe dieser Krieg am besten gezeigt; von allen Truppenführern seien die Fähigkeiten anerkannt worden, die der deutsche Turner für den Heeresdienst mitgebracht habe. Der Redner begrüßte auch die zahlreich erschienenen Jungmannen der Jugendwehrorganisation des Bezirks unter ihrem Organisator, Bauinspektor Schaaf. Die Jugendwehr soll sich später in noch festzulegender Form an die deutschen Organisationen für körperliche Heranbildung der Jugend anschließen, um so eine einheitliche Entwicklung in diesen Bestrebungen zu ermöglichen. Bei der Preisverteilung wies Herr Staudenmeyer darauf hin, daß die Jugendturntage, die zu einer ständigen Einrichtung gemacht werden sollen, unsern herrlichen Feldgrauen draußen zeigen sollen, daß die deutsche Jugend hinter der Front ihnen nahe sein wolle, und ihr Bestes tue, sich für den Kampf ums Leben und den Dienst fürs Vaterland auch körperlich vorzubereiten. In einer Würdigung der Leistungen konnte der Redner feststellen, daß alle Teilnehmer bis zum jüngsten mit Eifer bei der Sache waren, wenn auch namentlich die jüngeren gegen Ende begreiflicher Weise etwas an Kraft verloren. Er dankte auch den Herren Kampfrichtern, die sich wie letztes Jahr ebenfalls wieder in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt hatten und schloß dann den harmonisch verlaufenen Jugendturntag mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland. — Wir lassen hier nun die Namen der aus dem Wettkampf hervorgegangenen Sieger folgen. Von den 64 Bewerbern der Schülerabteilung sind die ersten 20 Preisträger angeführt. Sämtliche Preisträger erhielten eine hübsch ausgestattete Urkunde, und die mit Preisen gekrönten Mitglieder und Zöglinge des hiesigen Turnvereins, sowie sämtliche teilnehmenden Turnschüler aus der Georgii-Reichertschen Stiftung außerdem noch eine kleine Zugabe.

Ältere Stufe (Jahresklassen 1897, 1898, 1899.)

1. Ernst Kreuzberger, Calw, 2. Paul Entenmann, Calw, 3. Ernst Kleinle, Ebhausen, 4. Eugen Müller, Calw, 5. Adolf Weiler, Ebhausen, 6. Emil Georgii, Calw, 7. Karl Frohmüller, Calw, 8. Franz Heilmann, Calw, 9. Franz Löwenberg, Calw, 10. Friedrich Maier, Calw, 11. Ernst Bullinger, Simmohheim, 12. Paul Saalmüller, Altensteig, 13. Christian Kempf, Ebhausen, 14. Wilhelm Schötle, Ebhausen, 15. Eugen Karle, Wildberg, 16. Paul Proß, Althengstett, 17. Martin Börmann, Breitenberg,

18. Erwin Schwenk, Calw, 19. Wilhelm Faul, Wildberg, 20. Gottlob Weß, Althengstett, 21. Julius Kübler, Altensteig, 22. Otto Benerle, Althengstett, 23. Edmund Schwenk, Calw.

Jüngere Stufe (Jahresklassen 1900, 1901, 1902)

1. Eugen Hammann, Calw, 2. Christian Nießhammer, Calw, 3. Hermann Hoyer, Calw, 4. Wilhelm Mast, Calw, 5. Adolf Müller, Calw, 6. Alfred Seyfried, Calw, 7. Adolf Schnauser, Calw, 8. Johann Madenhuth, Ebhausen, 9. Eugen Bayer, Calw, 10. Karl Schöchinger, Calw, 11. Georg Böttinger, Calw, 11b. Rudolf Nafzger, Calw, 12a. Christian Schötle, Ebhausen, 12b. Paul Pfommer, Calw, 13. Emil Kienzle, Calw, 14. Theodor Wagner, Calw, 15. Otto Moser, Altensteig, 16. Gottlob Schötle, Ebhausen, 17. Hermann Wigemann, Altensteig, 18. Georg Schleh, Altensteig, 19. August Seeger, Altensteig.

Aus der Georgii-Reichertschen Stiftung für die Aktiven, Zöglinge und Turnschüler des hiesigen Turnvereins wurden folgende Preise verteilt:

Ältere: 1. Ernst Kreuzberger 118 1/2 Punkte, 2. Paul Entenmann 113 1/2, 3. Eugen Müller 107, 4. Emil Georgii 93, 5. Karl Frohmüller 97 1/2, 6. Franz Heilmann 96 1/2, 7. Friedrich Maier 93 1/2, 8. Erwin Schwenk 78 1/2, 9. Edmund Schwenk 70 Punkte.

Jüngere: 1. Eugen Hammann 120 Punkte, 2. Christian Nießhammer 110,5, 3. Hermann Hoyer 108, 4. Wilhelm Mast 103,5, 5. Adolf Schnauser 93,5, 6. Eugen Bayer 96,5, 7. Karl Schöchinger 95, 8. Georg Böttinger 92,5, 9. Paul Pfommer 91,5, 10. Emil Kienzle 86, 11. Eduard Pfommer 85 1/2 Punkte.

Turnschüler: 1. Willy Fleischmann 87, 2. Felix Schweiger 86, 3. Paul Haug 82, 4.—5. Edmund Haas 79, 4.—5. Gustav Huber 79, 6. Julius Volmer 78, 7. Willy Kohler 77, 8. Emil Seelig 75, 9. Hans Schnauser 74, 10. Otto Pfeiffer 71, 11. Erwin Köpf 69, 12. Oskar Pfommer 66, 13. Kurt Sannwald 65, 14. Felix Burger 62, 15. Otto Braun 61, 16. Max Rümelin 57, 17. Julius Schrag 56, 18. Karl Stoh 55, 19. Alfred Bealhalter 50, 20. Hans Abele 46 Punkte.

Für unsere Verwundeten.

* Gestern vormittag 11 Uhr versammelten sich die vereinigten hiesigen Sänger im Bezirkskrankenhaus, um unseren verwundeten wackeren Vaterlandsverteidigern mit der Darbietung einiger gut gewählten Chöre eine kleine Freude zu bereiten. Zum Vortrag kamen unter der Leitung von Herrn Rektor Beutel die Chöre „Gott du bist meine Zuversicht“, „Wir liebten uns wie Brüder“, „Morgenrot“, „Waldeustrauchen“ und „Sonnengold“. Als Liebesgabe übergaben die Sänger einige Kistchen Zigarren.

Kartoffelpreis.

Vom Kriegsernährungsamt wird geschrieben: Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat im Reichsgesetzblatt eine Bekanntmachung erlassen, betreffend eine anderweitige Festsetzung der Höchstpreise für Frühkartoffeln und Regelung der Kartoffelpreise für die Zeit vom 1. Oktober bis 15. Aug. 1915. Die Verbraucher, zum mindesten die minderbemittelten, müssen vor zu hohen Kleinabnahmepreisen für Frühkartoffeln bewahrt werden. Den Gemeinden wird das dadurch ermöglicht werden, daß hierfür nötig werdende Zuschüsse als Aufwendungen für Kriegswohlfahrtspflege behandelt werden, von denen das Drittel durch das Reich und in Preußen das zweite Drittel vom Staat erlattet wird. Durch solche Zuschüsse soll der Kleinhandelshöchstpreis für Frühkartoffeln wie folgt bemessen werden:

Vom 16. bis 31. Juli das Pfund	10 Pfennige.
Vom 1. bis 10. August das Pfund	9 Pfennig.
Vom 11. bis 20. August das Pfund	8 Pfennig.
Vom 21. August bis 15. Sept. das Pfund	7 Pfennig.
Vom 16. bis 30. September das Pfund	6 Pfennig.

Bei der Festsetzung des Preises der Winterkartoffeln war davon auszugehen, daß es unbedingt geboten ist, die rechtzeitige Beschaffung des Speisekartoffelbedarfs für die Verbrauchszeit im neuen Wirtschaftsjahr zu sichern und uns vor Kartoffelnotständen, wie wir sie jetzt durchleben, vor der Gefahr einer Kartoffelhungersnot, wie sie ein harter Winter 1915/16 uns gebracht haben würde, unter allen Umständen zu bewahren. Diese Gesichtspunkte haben Veranlassung gegeben, den Preis für verlesene Kartoffeln frei Bahnhof des Erzeugers für ganz Deutschland für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 15. Februar auf 4 M pr. Zentner festzusetzen mit der Verpflichtung, dafür nach Anweisung der Reichskartoffelstelle den Winterbedarf an Kartoffeln im Oktober und November, also während der frostfreien Herbstzeit, wo die Herbstbestellung im Osten gleichzeitig stattfinden muß, zu liefern. Der Bedarf für die Zeit vom Frühjahr bis zum 15. August 1917 soll bei den Landwirten schon im Herbst beschlagnahmt, von ihnen auf ihre Kosten und Gefahr aufbewahrt und im Frühjahr nach Anweisung der Reichskartoffelstelle für den Preis von 5 M geliefert werden. Weitere Zulagen irgend welcher Art werden nicht gewährt. Den Gemeinden ist durch die Verordnung die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinhandel vorgeschrieben. Durch die Landeszentralbehörden soll es, nach der Absicht des Kriegsernährungsamtes, den Gemeinden ferner zur Pflicht gemacht werden, den Kleinabgabepreis für die Herbst- und Winterkartoffeln so festzusetzen, daß er 55 % für 10 Pfund nicht übersteigt und daß da, wo das Einlagern größerer Mengen im Herbst in den Privatkellern üblich und zweckmäßig ist, die einzulagernden Kartoffeln etwa 4,75 M je Zentner frei Keller zu liefern sind. Durch die Frachtberechnung soll das den Gemeinden erleichtert werden. Ein besonderes Entgegenkommen gegen bedürftige Kriegerfamilien bei der Kartoffelzuweisung im Wege der Kriegswohlfahrtspflege ist von den Gemeinden selbstverständlich zu erwarten.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seitzmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw, den 17. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Schwerverwundet am Kopf und Rücken durch Granatsplitter starb unser innigstgeliebter unvergesslicher guter Sohn, Bruder und Nefse



Karl Luz,

Sch.-Schütze

der Maschinengewehr-Truppe Nr. 94,

im Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fürs Vaterland. Statt Karten geben wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die für uns so schmerzliche Trauernachricht.

Familie Wend. Luz, Oberlokomotivführer.

Ofelsheim, den 17. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefse



Rudolf Haug

Gefreiter im Inf.-Regt. 126, 7. Komp.

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Silbernen Verdienstmedaille,

im Alter von 24 Jahren infolge schwerer Verwundung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

der Schwager: Karl Weiß, z. Rose, z. St. i. F.

die Schwestern: Emilie Weiß, geb. Haug,

Hedwig, Haug.

Bad Liebenzell, den 16. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder



Friedrich Geigle,

Reserve-Inf.-Regt. Nr. 122, 9. Komp.,

im Alter von 20 Jahren, 2 Monaten den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

die Eltern: Jakob Geigle, Bahnwärter, Frau Geigle,

der Bruder: Christian, z. 3. im Felde,

die Schwester: Marie.

**Einige Duz. schwarze
Silzhüte und
Kindermägen**

verkauft

zu herabgesetzten Preisen

Emil Desterlin, Hirsau.

Wohnung

mit 3 Zimmern,

nebst allem Zubehör, hat bis 1. August oder später

zu vermieten.

Geinr. Nägele, Altburgerstr. 277.

Berneck bei Altensteig.

Gefallenes Vieh
jeder Art,
welches verlost werden möchte,

kauft zu Fischfutter
jederzeit.

Freih. Wilt. von Güttingensche
Forellenzucht. Fernspr. Nr. 3.

**Saughpumpen,
Saughäfer und
Saughverteiler**

empfiehlt

Hg. Wachenhuth,

Maschinenwerkstätte, Tel. 142.

Calmbach, 16. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein treubeforgter Mann, unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Locher,

Drehmeister,

nach kurzem, schweren Leiden heute unerwartet rasch im Alter von 66 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Katharine Locher, geb. Schuhmacher,

Familie Karl Laichmann, Pforzheim,

Familie Alex. Locher,

Wilhelm Locher, z. St. im Feld.

Beerdigung findet Dienstag, 4 Uhr statt.



Verpachtung.

Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach-Station beabsichtigt

a) das Hofgut Waldeck,

— 1 Kilometer von Station Leinach entfernt — mit Wohngebäude, Stallung und Scheuer und 8 ha. 4 qm. Gärten, Acker und Wiesen im Nagolbthal wieder in eine Hand auf 9 Jahre ab 1. Oktober d. Js.,

b) die Salmühle-Wirtschaft

mit Nebengebäuden und 3 ha 60 a Gärten, Acker und Wiesen baselbst eventuell sofort auf mehrere Jahre zu verpachten.

Lufttragende wollen sich an unser Bureau in Station Leinach wenden, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Neubulach, den 15. Juli 1916.

Verbandsvorsitzender.
Stadtschultheiß Müller.

Frisch eingetroffen:

Rollmops,

(mit holl. Gurkeineinlage)

Stück 13 Pfg.,

Holländischer

Geheimrats-Käse,

vollfett, Laible 1.95 Mk.,

(für Feldpost geeignet),

Mais-Backmehl,

Frucht-Säfte,

Puddingpulver,

Marmelade.

Spar- und Consumverein.

Gegeenmarken auf
alle Waren.

Grünfutter

nähe der Stadt sucht.
Schriftl. Ang. a. d. Geschäftsst. d. V.

Einen kleineren u. einen größeren

Lagerraum

sofort oder später zu vermieten.
Inselstraße 200.

Wenn Sie einen

illustrierten

Prospekt

gedruckt haben wollen,

dann wenden Sie sich

in Ihrem eigenen In-

teresse an die :-

A. Oelschläger'sche

Buchdruckerei Calw.

Teuchelweg 618

sonnige

3 Zimmerwohnung

mit Küche und allem Zubehör per

1. Oktober oder später

zu vermieten.

Altbulach.

Zwei 11 Monate alte

Rinder

aus
Wilhelm Fenerbacher.



Oberwilt

Das Beeren-

Sammeln jed. Art

ist in den hiesigen Privat- und Gemeindevewaltungen

für Auswärtige
bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Leinach.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufte am Mittwoch, den 19. ds., nachmittags 1 1/2 Uhr, gegen bare Bezahlung:

ca 30 Btr. guteingebracht.
neues Wiesenheu.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim
Kgl. Amtsgericht Calw.

Bezirksbienenzüchter- verein Calw.

Die Gerstungs- Waben-Pressen

ist sofort zurückzugeben

Mädle.

Ordentlicher kräftiger junger Mann

findet gut bezahlte Stelle als

Hausbursche.

eventl. bei freier Kost.

Auskunft durch die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Zum Anstragen einer Wochenschrift

für Calw,

wird sofort eine ehrliche zuverlässige

Person gesucht.

Offerten an
Buchhandlung Georg Kraus,
Karlsruhe i. B. Baumeisterstr. 4.

Eine freundliche

3 Zimmerwohnung

ist auf 1. Oktober oder auch früher

zu vermieten. Vorstadt 251.

Langholz- Fuhrmann,

ein tüchtiger, kann sofort ein-
treten bei

Chr. Lautenschlager,

Sägewerk,

Pforzheim-Kupferhammer.

Hirsau.

Eine junge schöne

Milch- Kuh

hat zu verkaufen

Eugen Ganzhorn, z. Schwane.

